



**Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für
die Sekundarstufe I**

Latein

***Beschluss der Fachkonferenz Latein vom 12.12.2018
gültig ab dem Schuljahr 2018/19***

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1. Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 6</i>	4
2.1.2. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7</i>	8
2.1.3. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8</i>	11
2.1.4. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9</i>	14
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	16
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
2.3.1. <i>Grundsätzliches</i>	17
2.3.2. <i>Klassenarbeiten</i>	18
2.3.3. <i>Sonstige Mitarbeit</i>	18
2.4. Lehr- und Lernmittel	20
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	20
4. Qualitätssicherung und Evaluation	21

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Burggymnasium Altena ist seit dem Jahr 2011 zertifizierte Europaschule. An ihm finden zurzeit Austauschprogramme mit den Ländern Frankreich, Ungarn, Belarus und Litauen statt. Im Rahmen dieser Profilierung unserer Schule spielt Spracherwerb von Fremdsprachen, auch der lateinischen, eine besondere Rolle. Der Lateinunterricht bietet den Schülern im besonderen Maße Einblicke in die Wurzeln der europäischen Kultur und Sprachenwelt.

Das Fach Latein kann am BGA als zweite Fremdsprache in Klassenstufe 6 gewählt werden. Um den Schülern die Entscheidung zu erleichtern, bieten die Fachschaften Latein und Französisch eine Informationsveranstaltung zum Thema Wahl der zweiten Fremdsprache Ende der Klasse 5 an. Auf dieser Veranstaltung werden beide Sprachen systematisch gegenübergestellt hinsichtlich der fachlich relevanten Anforderungen, der Methodik, der Inhalte, Materialien sowie Besonderheiten. Darüber hinaus stellt die Fachschaft Latein im Rahmen des jährlich stattfindenden Präsentationstages der Schule interessierten Schülern und Eltern das Fach in seinem ganzen Facettenreichtum vor.

In der Spracherwerbsphase von Stufe 6 bis 8 arbeiten wir mit den Lehrbuch CURSUS und ggf. weiteren Materialien. In der Phase der Übergangs- und kontinuierlichen Lektüre ab Klassenstufe 9 beginnt die Arbeit mit lateinischen Originaltexten.

Ab der Einführungsphase werden Wörterbücher zur Lektürearbeit herangezogen. Das maßgebliche Wörterbuch an unserer Schule ist der STOWASSER.

Zur individuellen Förderung leistungsschwächerer bzw. leistungsstarker Schüler, die Latein und Französisch im Rahmen unseres Drehtürmodells gleichzeitig erlernen, bietet das BGA Förderunterricht in Modulform an.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrkräfte. Deshalb hat die Fachschaft beschlossen, dass Latein in der Oberstufe nur als Grundkurs angeboten und als viertes, mündliches Abiturfach gewählt werden kann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 6

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...
<p>Unterrichtsvorhaben I (Lektionen 1 – 4)</p> <p>Thema Römischer Alltag I: - auf dem Landgut, - römische Familie, - Römisches Reich und die Provinzen, - Besuch im Circus Maximus, - Zahlen, Zeit und Zeitvertreib.</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - a-/ e- / i- Konjugation - 1.-3. Person Sg. und Pl. - Präsens von esse - Subjekt / Prädikat - Aussage-, Fragesatz - Akkusativobjekt / Genitivattribut 	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Wortarten unterscheiden - Grundelemente des lat. Formenaufbaus erkennen ((Personal- / Kasusendung und Funktion) - in einigen Fällen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen oder anderen Sprachen auf ihre Ausgangsform zurückführen (expectare - > to expect / silentium -> silence) - Fremd- und Lehnwörter nennen (z.B. Villa, Solarium) - Verben und Nomina den Flexionsklassen zuordnen - Subjekt / Prädikat benennen - grammatische Phänomene fachsprachlich benennen - Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze unterscheiden - aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf Satzfunktionen ziehen (Nom. -> Subjekt; Akk. -> Objekt) - flektierte Formen auf die lexikalische Grundform zurückführen - im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften benennen (z.B. beim Nomen: Genitiv / Geschlecht) - die Mehrdeutigkeit eines Wortes im inhaltlichen Kontext wahrnehmen <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - in einfachen didaktisierten Texten ein vorläufiges Textverständnis entwickeln - Textsignale (Überschrift / Einleitung / Personennamen) als Informationshilfen erkennen - mit Hilfe der Lehrkraft didaktisierte Texte entschlüsseln (dekodieren) - können didaktisierte Texte unter Beachtung des Sinngehaltes ins Deutsche übersetzen - können sich von typischen lateinischen Formulierungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (z.B.: Unde venis?) - können Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden

<p>Zeitbedarf: 64 Stunden</p>	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereiche der antiken Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (antike Großstadt vs. modernes Stadtleben) - römische Spuren in ehemaligen Provinzen wahrnehmen (z.B. Köln: römische Stadtmauer) - Formen der Freizeitbeschäftigung vergleichen (Circus Maximus - heutige Sportveranstaltungen) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden - einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen und einüben lernen - neue Vokabeln nach Wortarten ordnen - einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen - erste Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen - sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen - zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden - erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden - anhand von Texterschließungsfragen zentrale Begriffe heraussuchen und die Thematik eines Textes herausfiltern - Konnektoren herausfinden und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten - Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, indem sie z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern - den Inhalt eines Textes durch W-Fragen ermitteln - verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (z.B. L3 Reiseweg nach Kreta)
<p>Unterrichtsvorhaben II (Lektionen 5 – 8)</p> <p>Thema Römischer Alltag II:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römisches Recht, - Reisen zur See, - Thermen in Rom, - Leben der Sklaven, - Schule und Beruf. <p>Themenfelder gem. KLP</p>	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zusammengehörende Wörter als Wortfeld/ Sachfeld erfassen (Wortfeld „Fortbewegung“/ Sachfeld „Seefahrt“) - grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung der lateinischen Wörter anwenden (Konsonant. Deklination: Sonderstellung des Nominativ Sg. bei der Unterscheidung von Bedeutungs- und Signalteil) - im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenarten der Wörter benennen (L 6: Adjektive) - ihren Wortschatz durch Kenntnis von Ableitungsregeln erweitern, hier: Komposita aus Präfixen und bekannten Verben (z.B. ex-spectare, ac-currere, ap-portare) - Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten benennen - wesentliche Wortarten unterscheiden (bedeutsam ab L 7: Präpositionen) - aus der Bestimmung der Wortform Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion im Satz ziehen - vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer angemessenen Übersetzung wiedergeben (L 7 in Zusammenhang mit dem Ablativ)

<p>Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konsonantische Konjugation: Präsens - Imperative der gelernten Konjugationen - Nomen: Dativ Sg. / Pl.: a- / o- / Kons. Deklination - Ablativ: a-/o-/ Kons. Deklination - Adjektive der a-/o- Deklination <ul style="list-style-type: none"> - Dativobjekt - Adjektive als Attribut und als Prädikatsnomen - Adverbiale: Ablativ in präpositionaler Verbindung und Ablativ ohne Präposition - Prädikativum <p>Zeitbedarf: 64 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fragesätze unterscheiden (Wortfragen "quis" und Satzfragen „nonne, num, -ne") - sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (Abl. mit / ohne Präposition) <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsignale als Informationsträger identifizieren (z.B. L5: Verwendung der Konnektoren) - Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden (z.B. L 6: Reaktionen auf Piratenüberfall: wörtliche Rede / Erzählung) - einige sprachlich-stilistische Mittel und ihre Wirkung benennen (z.B. L 6: Veränderung der Stimmung an Bord) - im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen - sich zunehmend von typisch lateinischen Wendungen lösen und deutsche Formulierungen wählen (bei Übersetzungen des Ablativs) - didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens und der römischen Gesellschaft benennen und beschreiben, z. B. römisches Recht (L5), Reisen (L6), Thermen, Leben der Sklaven (L8) - diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die jeweilige Andersartigkeit und Gemeinsamkeit erläutern (z.B. Thermen/ Freizeitbad / Sklaverei/ Kinderarbeit) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen - beim Vokabellernen eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen und dazu Hilfestellungen bei den Lerntipps (L 1-20) für sich überprüfen - Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Bsp.: Satzbild) - Regeln der KNG-Kongruenz zur Erschließung eines Satzes nutzen - Personenkonstellationen ermitteln (z.B. im Kriminalfall in L5) - einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Dekodierung eines Textes nutzen (z.B. L8: zentrale Begriffe: domini / servi) <ul style="list-style-type: none"> - Konnektoren herausuchen und zeitliche / logische Zusammenhänge ableiten - zur Erschließung didaktisierter Texte methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Konstruktionsmethode)
<p>Unterrichtsvorhaben III / 1 (Lektionen 9 – 10)</p> <p>Thema Römischer Alltag III:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Arena, - Galliens Welt 	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten unterscheiden: Konjunktionen und Subjunktionen - zusammengehörende Wörter einander zuordnen (z. B Gegensatzpaare: sinister / dexter oder puer / puella) - Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter an Beispielen erkennen (z.B. petere) - Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus erkennen: Signalteile des Imperfekts - den lateinischen Tempusgebrauch beim Imperfekt mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen

<p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt - Nomina: Substantive und Adjektive auf -er - Imperfekt: a-/ e-/ i- / kons. Konjugation + esse</p> <p>- Satzreihe/ Satzgefüge (quod als Subjunktion) - Verwendung des Imperfekts</p> <p>Zeitbedarf: 32 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes berücksichtigen - Zeitstufen und ihre Bedeutung bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln - Texte mit Hilfe von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen - im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren Texten Textaussagen reflektieren (vgl. L9, Verständnisfragen) - einfache Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben - Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden - sinntragende Begriffe bestimmen - Texte anhand von Leitfragen gliedern und bestimmen <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben: Alltagsleben: Gladiatorenspiele + Kolosseum (L 9) Ereignisse: Caesar (in Gallien) L 10 - diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: z.B. Kolosseum/ Fußballstadion (L9) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Lernwortschatz (LWS) in altersgerechter Progression erweitern und einüben - ihren Wortschatz ordnen (z.B. nach Sachfeldern, nach Gegensatzpaaren) - Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen - zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- / Textgrammatik anwenden - einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Deutung von Texten unter Anleitung anwenden - verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen (L10: Comic Asterix: Darstellung Caesars) - Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben - ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln (Ausgangsbasis: Germanen) - Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig präsentieren (z.B. Übersetzungstext)
--	--

2.1.2. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...
<p>Unterrichtsvorhaben III /2 (Lektionen 11 – 12)</p> <p>Thema Römischer Alltag III: - Rom und die griechische Kultur, - Götter und Orakel, - griechische Mythen.</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt - Perfekt: alle Bildungen in den eingeführten Konjugationen + esse - Nomina: Neutra der kons. Deklination</p> <p>- Satzreihe/ Satzgefüge (cum als Subjunktion) - Verwendung des Perfekts - Infinitiv als Subjekt und Objekt</p> <p>Zeitbedarf: 32 Stunden</p>	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten unterscheiden: Konjunktionen und Subjunktionen - Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter an Beispielen erkennen (z.B. colere) - Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus erkennen: Signalteile des Perfekts - den lateinischen Tempusgebrauch beim Perfekt mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen - Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes berücksichtigen - Zeitstufen und ihre Bedeutung bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln - Texte mit Hilfe von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen - im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren Texten Textaussagen reflektieren - einfache Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben - Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden - sinntragende Begriffe bestimmen - Texte anhand von Leitfragen gliedern und bestimmen <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten benennen und beschreiben: Götter/ Göttinnen: Kapitolinische Trias/ Olympische Götter (L12) Sagenwelt: Deukalion + Pyrrha (L12) - diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Lernwortschatz (LWS) in altersgerechter Progression erweitern und einüben - ihren Wortschatz ordnen (z.B. nach Sachfeldern, nach Gegensatzpaaren) - Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (z.B. L 11: Lektionstext) - zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- / Textgrammatik anwenden

	<ul style="list-style-type: none"> - einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Deutung von Texten unter Anleitung anwenden - Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben - ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln - Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig präsentieren (z.B. Übersetzungstext)
<p>Unterrichtsvorhaben IV (Lektionen 13 – 16)</p> <p>Thema Römischer Alltag IV:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben und Brieftransport, - Römischer Straßenbau, - Trojanischer Krieg: Urteil des Paris, - die römischen Hausgötter, - Roma aeterna <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verb: Plusquamperfekt - alle Klassen, - Adjektive: Mischdeklinaton, - Pronomen: Personalpronomina: 1.+2. Person Sg./Pl., Possessivpronomen + reflexive Personalpron. (si, sibi, secum), - is, ea, id, - Acl /Accusativus cum Infinitivo: gleichzeitiges und vorzeitiges Zeitverhältnis. <p>Zeitbedarf: 64 Stunden</p>	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Wortarten unterscheiden: Pronomen: Personalpronomen / Possessivpronomen / Reflexiv-Pronomen, - im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften der Wörter benennen (Stammformen der Verben) und flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, - zusammengehörende Wörter zu Wortfamilien zusammenfassen, - beherrschen die Flexion des Plusquamperfekts und seine Verwendung in einfachen didaktisierten Texten anwenden, - Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen (Verben: Plusquamperfekt /Adjektive: Gemischte Deklination), - die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Wiedergabe wählen, - den Acl modellhaft als Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben, - die Bestandteile des Acl benennen, - sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und berücksichtigen, - unterschiedliche Zeitverhältnisse erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen. <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden), - semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen (s. Acl), - sinntragende Begriffe bestimmen, - sich von typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (z.B.: Acl -> dass-Satz). <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte anhand von Leitfragen in zentralen Aussagen erfassen, - Texte gliedern, Überschriften formulieren und ihren Inhalt wiedergeben, - wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben: Alltagsleben: Postwesen, Briefe, Straßenbau Helden der Sagenwelt: Paris-Urteil und Trojanischer Krieg , - diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: Straßenbau, Orakel.

	<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Wortschatz nach Wortarten ordnen (Gruppierung mit Komposita/Adjektive), - aus der Bestimmung der Tempora ein Tempusprofil erstellen), - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen Nutzen, - segmentieren: z.B. den Acl in seine konstitutiven Elemente zerlegen, - Texte szenisch gestalten und spielen (z.B.: Wiedersehensfreude), - einen Satz in syntaktische und semantische Einheiten gliedern, - methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden: Konstruktionsmethode / lineares Kombinieren, - Werke der modernen Kunst als Ausdruck der Rezeption antiker Motive erkennen und ansatzweise deuten.
<p>Unterrichtsvorhaben V (Lektion 17 – 20)</p> <p>Thema Römischer Alltag V: - Besuch aus der Provinz, - Trajans Neubauten in Rom, - Die Römer in Deutschland, - Trier: Augusta Treverorum, - Der Limes, - Das Leben römischer Frauen (Heirat), - Die cena: Speisen bei den Römern.</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt - Verb: Futur I + II, - alle Konjugationen+ esse, - ire+ Komposita, velle, nolle, - esse + Komposita, posse, - Relativ-Pronomen, - Interrogativ-Pronomen, - Grund- und Ordnungszahlen 1-10, - Relativsätze, - Dativ des Besitzers,</p>	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zunehmend auch Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären (z.B. ducere: führen / halten für bei dopp. Akk.), - Wortarten sicherer unterscheiden (Pronomen, Präpositionen; Adjektive, Adverbien), - Wörter einander pragmatisch oder thematisch zuordnen (z.B. anhand einer Mindmap zum Sachfeld „Eine Stadt wird gebaut“), - in zunehmendem Maße verwechselbare Formen aufgrund des Satzbaus und der semantischen Funktion unterscheiden (hauptsächlich im Bereich der Nomina), - spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in zielgerichteter Übersetzung wiedergeben. <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen, - signifikante syntaktische Strukturelemente wie Personenkonfiguration, Tempusprofil beschreiben (Rollenverteilung in Dialogen). <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Bereiche des römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern: Römische Gesellschaft: Stellung der Frau, Heirat, Mythos und Religion im Alltag: römische Religion, Fortleben der röm. Kultur in Deutschland: (Städte und Romanisierung, Limes), - Unterschiede zwischen der antiken, ggfs. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit den unterschiedlichen Bedingungsfaktoren benennen.

<p>- Wortfragen</p> <p>Zeitbedarf: 64 Stunden</p>	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - systematisierte Vokabelverzeichnisse benutzen (alphabetisches Wörterverzeichnis im Lateinbuch), - Methoden des wiederholenden Festigens von Vokabeln durch Sammeln, Ordnen und Systematisieren aufgrund der Lerntipps auf den Wortschatzseiten anwenden, - diese unter Nutzung verschiedener Medien (Vokabelheft, -kartei, PC-Programm) anwenden, - neue sprachliche Erscheinungen auf der Basis grammatischer Grundbegriffe systematisieren, - Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse wie Satzbild, Kästchenmethode anwenden, - verstärkt aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, - verschiedene Quellen (Eigennamenverzeichnis, Lexika, Abbildungen, Karten) zum zusätzlichen Wissenserwerb nutzen, - ihre Kenntnisse zunehmend in andere Fächer einbringen.
--	---

2.1.3. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8

	<p>Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...</p>
<p>Unterrichtsvorhaben VI (Lektion 21 – 24)</p> <p>Thema Vom Mythos zur Geschichte: - Trojanischer Krieg, - Held mit List: unterwegs mit Odysseus, - Wie sich Schicksale gleichen: die Flucht des Aeneas, - Aeneas in der Unterwelt, - Roms göttlicher Ursprung, - Eine Stadt wird gegründet, - Die Etrusker - eine geheimnisvolle Kultur der Söhne des Zeus: Herkules, Kastor und Pollux</p> <p>Themenfeld gem. KLP</p>	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - typische semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern nennen (z.B. contendere: ad litus contendere / contendere +Acl), - die Wortarten sicher unterscheiden, - Wörter thematisch oder pragmatisch nach Wortfamilien oder Sachfeldern ordnen, - häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Wort seinen ursprünglichen Sinn verändert hat, erklären (Autorität, Studium, Sentenz), - verwechselbare Formen unterscheiden, vor allem Verbformen von Formen der Nomina (Übungen zur Unterscheidung von PPP und ähnlichen Nomina), - Elemente des lateinischen Formenaufbaus analysieren, die über die Grundelemente hinausgehen, und deren Funktion benennen (Besonderheiten bei der Bildung der Adverbien), - in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen unterscheiden (Relativsätze), - spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (Genitivus qualitatis; Genitivus subiectivus und obiectivus). <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen,

<p>Mythologie und Religion</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - e- Deklination, - hic, haec, hoc, - PPP der eingeführten Konjugationen, - Plusquamperfekt und Futur II Passiv, - Genitiv und Ablativ qualitatis, - Adverb als Adverbiale, - Verwendung des Perfekt Passiv <p>Zeitbedarf: 60 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - diese anhand der Texterschließungsfragen unter jedem Lesestück in zentralen Aussagen erfassen, - mit Hilfe dieser Texterschließungsfragen auch syntaktische Merkmale benennen, - anspruchsvollere didaktisierte Texte unter Anleitung interpretieren, - den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und den Aufbau nach grundlegenden satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben, - typische Strukturmerkmale von Textsorten herausarbeiten. <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Bereiche des römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern (Mythos und Religion im Alltag, Unterweltvorstellungen) - sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges, zielgerichtetes Wiederholen sichern, - hierzu zusätzlich zum Lernwortschatz auch die Kästen mit Wiederholungswörtern für die jeweilige Lektion und die Wendungen auf den Wortschatzseiten nutzen, - Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens der Vokabeln durch Sammeln, Systematisieren, Visualisieren etc. anwenden, - Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, - Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen, - neue sprachliche Erscheinungen systematisieren und den ursprünglichen grammatischen Grundbegriffen hinzufügen, - Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Kästchenmethode), - verschiedenartige Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung von Texten heranziehen, indem sie z.B. Handlungsträger und Personenkonstellationen ermitteln, - zu ausgewählten Themen Informationen weitgehend selbständig beschaffen, auswerten und präsentieren, - die gewonnenen Informationen in Form von kleinen Referaten präsentieren (z.B. Kurzvortrag zu Heinrich Schliemann oder weitere Abenteuer des Odysseus).
<p>Unterrichtsvorhaben VII (Lektion 25 – 28)</p> <p>Thema: Roms Schicksal auf Messers Schneide:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Republik, - etruskische Ursprünge Roms, 	<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - den Wortschatz zunehmend selbständig nach Wortarten und Flexionsklassen unterscheiden, - die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln, - verfügen über einen erweiterten Wortschatz in der deutschen Sprache und eine differenziertere Ausdrucksfähigkeit, - überwiegend selbständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinngerechte Entsprechungen finden, - beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten anwenden,

<ul style="list-style-type: none"> - Rom und die Gallier, - Die kapitolinischen Gänse, - Hannibal ante portas, - Auseinandersetzung zwischen Rom und Karthago: die Punischen Kriege, - Cursus honorum, - Die Plebejer streiken für Gleichberechtigung, - Die Reformen der Gracchen, - Cicero gegen Catilina <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passiv im Präsensstamm - u-Deklination - ille, illa, illud - PPA / Part. d. GZ - Konjunktiv Präsens im Aktiv und Passiv <ul style="list-style-type: none"> - Participium coniunctum mit PPP und PPA - PPP und PPA als Attribut und Adverbiale - dramatisches Präsens - doppelter Akkusativ - Verwendung von ille, illa illud - qui, quae, quod als adjektivisches Interrogativpronomen - konjunktivische Gliedsätze mit ut, ne und cum - indirekte Fragesätze <p>Zeitbedarf: 60 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - verwechselbare Formen zunehmend sicherer bestimmen, - Satzteile mit komplexeren Füllungsarten, z.B. Partizipialkonstruktionen unterscheiden: PPP/ PPA als Attribut, PPP/ PPA als Subjekt/ Objekt, - die Mehrdeutigkeit einiger Nebensätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren: mehrdeutiges ut/ ne, - Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen: PPP als PC bzw. PPA als PC, - sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen untersuchen und die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen, - die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgetreu wiedergeben: Konjunktiv in Gliedsätzen. <p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen, - signifikante syntaktische Strukturelemente wie Tempusgebrauch und Konnektoren beschreiben, - die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter vortragen, - mit Hilfe der Texterschließungsfragen unter den Lesestücken die Texte unter Anleitung interpretieren, - die Texte vorerschließen und den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben. <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Bereiche der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern, - Unterschiede der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ihren Lernwortschatz erweitern und durch regelmäßiges Wiederholen sichern, - geeignete Hilfen wie das Weiterleben im Deutschen und oder auch in anderen Sprachen vermehrt nutzen, - Methoden der Kategorienbildung zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen, - den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln, - einen Satz in Einheiten gliedern, die durch morphologische oder semantische Merkmale verbunden sind, - Arbeitsergebnisse vermehrt selbständig präsentieren, - Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen, z.B. Karten und Schaubilder, - ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden.
--	---

2.1.4. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

- leichte bis mittelschwere Originaltexte, z.B. in 9.1 Geschichte vom König Apollonius oder Mythen des Hygin als Einstieg | Phaedrus, Fabeln
- in 9.2 verbindlich Caesar Bellum Gallicum
- insgesamt mindestens 3 Autoren
- Wörterbuch: Stowasser primus bzw. Stowasser
- Systemgrammatik

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler ...
<p>Erstlektüre (z.B. Geschichte vom König Apollonius oder Hygin, Fabulae)</p> <p>Themenfelder gem. KLP</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprache, Literatur und Kunst - römische und griechische Sagen - Götter, Göttinnen und Götterkult <p>Zeitbedarf: 30 Stunden</p>	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen einen Wortschatz von ca. 1400 Wörtern. - können Eigenschaften und das Bedeutungsspektrum unbekannter Wörter mit dem Stowasser ermitteln. - können überwiegend selbstständig für lateinische Wörter und Wendungen sinn- und stilgerechte Entsprechungen finden. - können bei der Textarbeit auch schwierigere Formen sicher bestimmen (z. B. nd-Formen, Partizipien) - können längere Satzgefüge sowie satzwertige Konstruktionen fachsprachlich korrekt erläutern und kontext- und zielsprachengerecht wiedergeben. <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - können sicher die gelernten phrastischen und transphrastischen Vorerschließungsmethoden anwenden. - können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden. - zwischen einer wörtlichen, noch in Arbeit befindlichen Übersetzung und einer adressatengerechten und stilistisch angemessenen Übersetzung unterscheiden. - Textaussagen reflektieren und im Kontext der Lektüre durch ihr erworbenes Wissen beurteilen (je nach Lektüre, bei Caesar (in 9.2 z. B. „Aufdeckung“ der Leserlenkung)

<p>Phaedrus, Fabeln</p> <p>Themenfelder gem. KLP - Sprache, Literatur und Kunst - das Leben verschiedener sozialer Schichten zu Hause und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Land</p> <p>Zeitbedarf: 45 Stunden</p>	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <p><u>Apollonius</u> - erkennen, dass der Aufbau einer „antiken Seifenoper“ entspricht. - charakterisieren vorkommende Personen zutreffend. - können zu dargestellten Handlungen von Personen Stellung beziehen.</p> <p><u>Hygin</u> - erkennen, dass den antiken Göttern menschliche Eigenschaften zugeschrieben wurden - charakterisieren den Mythos als eine Gattung, die die Natur und das Universum zu erklären versuchte - beurteilen das Handeln der Menschen und Götter aus damaliger und heutiger Sicht</p> <p><u>Phaedrus</u> - erkennen, dass Fabeln menschliche Verhaltensweisen darstellen und veranschaulichen sollen und können dazu Parallelen in der Gegenwart finden.</p> <p><u>Caesar</u> - erkennen, dass Caesars Darstellung den Leser lenken soll und entwickeln kritische Distanz dazu. - entwickeln Toleranz gegenüber dem Anderssein.(vgl. Europa-Curriculum) - können wesentliche Merkmale der römischen Innen- und Außenpolitik erläutern (Themenfeld Römische Geschichte).</p>
<p>Caesar, Bellum Gallicum</p> <p>Themenfelder gem. KLP - zentrale Ereignisse und bedeutende Persönlichkeiten der römischen Geschichte - Entwicklung des Imperium Romanum - Romanisierung - Provinzverwaltung (- Römer in Deutschland)</p> <p>Zeitbedarf: 45 Stunden</p>	<p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <p>- benutzen den Stowasser zunehmend selbstständig und entnehmen ihm grammatische Angaben und die passende Bedeutung zu einem Wort. - können unter Einbeziehung verschiedener Medien (Vokabelkartei usw.) und Methoden (Sachfelder usw.) Vokabeln selbstständig wiederholen bzw. neu lernen. - können eine Systemgrammatik erst unter Anleitung, dann zunehmend eigenständig benutzen, um seltene Formen (z. B. Supinum) richtig zu bestimmen. - können sicher erlernte Erschließungsmethoden anwenden.. - können weitgehend selbstständig Arbeitsergebnisse darstellen (Folie, Plakat, Kurzreferat usw.). (kooperative Arbeitsformen, Einsatz von Computern) - können zu den angesprochenen Themen mittels verschiedener Quellen (Internet, Lexika, Abbildungen, Karten usw.) Informationen herausarbeiten und auf entwickelte Fragestellungen beziehen.</p>

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1. Grundsätzliches

Bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern sind schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen im Unterricht gleich zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die geforderten Kompetenzen (vgl. Kernlehrplan bzw. schulinternes Curriculum für das Fach Latein).

Um die Note eines Schulhalbjahres zu ermitteln, wird die Gesamtleistung einer Schülerin bzw. eines Schülers an den Lernzielen des Unterrichts gemessen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Latein für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.2. Klassenarbeiten

Durchführung: Die Schülerinnen und Schüler haben das Anrecht, dass die Lehrperson ihnen den Übersetzungstext einer Klassenarbeit sinnbetont vorliest.

Gestaltung und Bewertung:

In der Regel sind Klassenarbeiten als zweigeteilte Aufgabe mit einer Übersetzung und weiteren Begleitaufgaben (bis zu vier) zu gestalten. Übersetzung und Zusatzaufgaben werden im Verhältnis 2: 1 gewertet.

Bei didaktisierten Texten sind 1,5 bis 2 Wörter pro Übersetzungsminute zu veranschlagen, bei Originaltexten in der Sekundarstufe I 1,2 bis 1,5 Wörter pro Minute. Die konkrete Wortzahl ergibt sich im Zusammenhang mit dem Wertungsverhältnis.

Die Festlegung der Note für die Übersetzungsleistung erfolgt über das Verfahren der Negativkorrektur. In der Sek. I ist eine Leistung in der Regel dann ausreichend zu nennen, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält Die Schwere eines Fehlers bemisst sich nach dem Grad der Verfehlung des Textsinns und danach, inwieweit Lernziele der letzten Unterrichtssequenz erreicht wurden.

Die Begleitaufgaben werden über ein Punktesystem bewertet. Die sprachliche Gestaltung ist hierbei zu berücksichtigen. Die Leistung ist dann ausreichend zu nennen, wenn ca. die Hälfte der Höchstpunktzahl (45%-50%) erreicht wurde.

Aus den beiden Noten, die getrennt auszuweisen sind, ergibt sich entsprechend des Wertungsverhältnisses die Gesamtnote. Die Korrektur und Bewertung schließt mit einem Gutachten ab.

2.3.3. Sonstige Mitarbeit

Alle Leistungen im Zusammenhang mit dem Unterricht außer Klassenarbeiten werden berücksichtigt.

Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Es gilt, inhaltliche und sprachliche Qualität und Quantität der Schülerbeiträge zu beachten. Ebenfalls wichtig sind Konstanz und Kontinuität. Weiterhin sollten bei der mündlichen Mitarbeit im Unterricht folgende Kriterien beachtet werden: Grad der rezeptiv-reproduktiven, der produktiv-kreativen Fähigkeiten, Grad der Bereitschaft und des Interesses und Grad der Selbstständigkeit.

Es gelten die Bewertungskriterien für mündliche Mitarbeit im Unterricht des Burggymnasiums Altena:

Beurteilungskriterien	Note
- keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen, - Übungen und Aufgaben im Unterricht werden kaum bearbeitet, - Äußerungen nach Aufforderungen sind falsch.	6 (ungenügend)

<ul style="list-style-type: none"> - keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, - Schwierigkeiten führen leicht zur Aufgabe und werden nicht als Herausforderung aufgefasst, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen, - Übungen und Aufgaben im Unterricht werden nicht hinreichend bearbeitet, - Äußerungen nach Aufforderungen sind nur teilweise richtig. 	5 (mangelhaft)
<ul style="list-style-type: none"> - nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit, - die Beiträge sind eher reproduktiver Natur, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird die Zusammenarbeit produktiv genutzt, um zu Ergebnissen zu kommen, - aufmerksames Zuhören und gewissenhafter Umgang mit Übungen und Aufgaben im Unterricht. 	4 (ausreichend)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht, - die Beiträge zeigen eine für das Textverständnis grundlegende Beherrschung der grammatischen, methodischen, sachlichen und textpragmatischen Kenntnisse, wenn auch nicht ganz sicher und eher auf das Behandelte bezogen, - bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird gleichwertig mitgearbeitet. 	3 (befriedigend)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit, - Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist, - die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei Gruppen- und Partnerarbeiten zeigt. 	2 (gut)
<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit, - Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist, wobei im Wesentlichen auf das gesamte Spektrum das bis dahin Behandelten zurückgegriffen werden kann, - die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei der Gruppen- und Partnerarbeit zeigt, - problematisierend wird z. B. in der Muttersprache nach der stilistisch besseren Alternative gesucht oder verschiedene Interpretationsansätze abgewogen. 	1 (sehr gut)

Schriftliche Übungen / Tests:

Sie sollten aus dem Unterricht entwachsen und sich auf eine begrenzte Stoffmenge beziehen. Für ihre Bearbeitung sollten höchstens 15 min (Sekundarstufe I) erforderlich sein. Sie werden wie ein längerer Beitrag zum Unterrichtsgespräch gewertet. Ihre Anzahl sollte begrenzt sein. Während der Arbeit mit dem Cursus-Lehrbuch empfiehlt sich mindestens eine Vokabelüberprüfung pro Lektion. In der Lektürephase ab Klasse 9 finden mindestens zwei Vokabelübungen pro Halbjahr statt, um den Aufbau des autorenspezifischen Lernwortschatzes zu überprüfen. Auch Morphologie, Formen der Texterschließung usw. können abgefragt werden. Die Bewertung der Übungen bemisst sich nach Schwierigkeit und Umfang.

Referat:

Es wird die Qualität des Vortrags berücksichtigt (Verständlichkeit, Sachangemessenheit, Adressatenbezug, Verwendung geeigneter Medien). Referate sollen vor allem auf der Freiwilligkeit der SuS basieren.

Projekte:

Auch bei kooperativen Arbeitsformen muss die individuelle Schülerleistung bewertet werden. Dies kann mit Hilfe von Arbeitsberichten erfolgen.

2.4. Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrbuch Cursus, bestehend aus einem Textband und einer Begleitgrammatik. Darüber hinaus können die Arbeitshefte angeschafft werden, sowie Vokabelhefte.

Für die Lektürearbeit ab Klasse 9 stellt der/die Fachlehrer/in die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern anschaffen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind:

Gerade beim Ausbau der Sprachkompetenz bieten sich Vergleiche zwischen der lateinischen, englischen und deutschen Sprache an. Des Weiteren ermöglicht der Lateinunterricht im Bereich der zu fördernden Kulturkompetenz zahlreiche Anknüpfungen an die Fächer Geschichte, Politik, Philosophie und Religion.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Hier werden in Kooperation mit affinen Fächern in Projektwochen übergreifende Unterrichtsvorhaben zur Tradition und Rezeption antiker Theorien zu Architektur, Literatur und Kultur realisiert.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitrahmen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				

Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				